

Produzentenportrait:

Ökologische Lebensmittel und Textilien von Sekem in Ägypten

Bio-dynamische Landwirtschaft in der Wüste - mit dieser Vision kehrte der Chemiker Ibrahim Abouleish 1977 aus Österreich nach Ägypten zurück. In der Nähe von Kairo wandelte er 70 Hektar Wüstenland in fruchtbares Ackerland um und legte so den Grundstein für die Sekem-Initiative, die Ökologie, Wirtschaft und Gesellschaft in einem ganzheitlichen Konzept vereint.

Erfolgreiches Geschäftsmodell mit Vision

Ibrahim Abouleish beschreibt die Vision von Sekem: „Eine Zukunft, in der jeder Mensch sein individuelles Potential entfalten kann; in der die Menschheit in sozialen Formen lebt, welche die Würde des Menschen widerspiegeln, und in der alle wirtschaftlichen Aktivitäten im Einklang mit ökologischen und ethischen Prinzipien stehen.“. Diesem ganzheitlichen Konzept der Nachhaltigkeit folgt Sekem bis heute, während die Aktivitäten ausgeweitet und weiterentwickelt wurden. Die Organisation ist heute das Dach für mehrere landwirtschaftliche und verarbeitende Betriebe sowie Forschungseinrichtungen. Sie verbinden den Export mit der Produktion für den eigenen Bedarf und arbeiten nach ökologischen und fairen Standards. Auf dem Gelände nahe Kairo finden sich Unternehmen zur Produktion und Verpackung biologischer Lebensmittel, zur Verarbeitung von Kräutern und Gewürzen, eine Firma für pflanzliche Arzneimittel sowie ein Hersteller von Biotextilien.

Der zu Sekem gehörende Betrieb NatureTex verarbeitet biologische Baumwolle aus dem Nil-Delta. In der Fabrik finden vom Weben über die Entwicklung des Designs bis zum Nähen alle Produktionsschritte statt. Mehr als 300 fest angestellte Mitarbeiter*innen stellen dort vor allem Kinderkleidung und Spielzeug her. Baumwolle ist für Ägypten ein wichtiges Exportgut. Es war früher gängige Praxis, Chemikalien per Flugzeug über den Feldern zu versprühen. Nachdem Ibrahim Abouleish mit seinem Team den Erfolg natürlicher Schädlingsbekämpfung nachweisen konnte, setzte die ägyptische Regierung 1993 ein Verbot von Pestiziden beim Baumwollanbau um. Seitdem wurde der Gebrauch von Pestiziden landesweit um 90 Prozent verringert.



Dattelnbauern bei der Ernte. ©Sekem

Auch die beliebten Bio-Dattel-Trüffel entstehen in einer der Fabriken auf dem Gelände. Die Weiterverarbeitung der Rohwaren führt zu einer deutlich höheren Wertschöpfung in Ägypten. Zudem bieten die Betriebe und die Farm sichere, fair entlohnte Arbeitsplätze für die umliegende Bevölkerung; zurzeit sind über 2000 Menschen in Sekem-Unternehmen beschäftigt. So leistet Sekem einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung vor Ort.

Mit seinem ganzheitlichen Ansatz legt Sekem einen Schwerpunkt auf die Gesundheitsversorgung und Bildungsangebote. Sekem betreibt Kindergärten, Schulen, wissenschaftliche Einrichtungen und Ausbildungszentren sowie seit 2012 die „Heliopolis-Universität für Nachhaltige Entwicklung“. Die Bildungseinrichtungen und das Gesundheitszentrum auf dem Gelände versorgen nicht nur die Mitarbeiter*innen von Sekem, sondern stehen allen Bewohner*innen aus dem Umkreis offen. Eine heilpädagogische Schule unterstützt die Eingliederung von Menschen mit Behinderung.

Zur Philosophie des Gründers gehört der Gedanke, dass die Menschen bei Sekem nicht nur arbeiten, sondern auch kontinuierlich lernen und ihre individuellen kreativen Potentiale entfalten können. So dürfen alle Mitarbeiter*innen 10 Prozent ihrer Arbeitszeit für kulturelle Aktivitäten wie Theater, Musik, Tanz oder Malerei verwenden.

Berufliche Perspektiven für Frauen

Sekem setzt sich für einen gesellschaftlichen Wandel mit gleichen Chancen für Männer und Frauen ein. Denn auch in Ägypten stehen Frauen vor der Herausforderung, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Die ägyptische Gesellschaft gesteht Frauen eher traditionelle Familienrollen zu als eine berufliche Karriere und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Sekem unterstützt Frauen dabei, ihrer Berufstätigkeit auch nach der Heirat nachzugehen.



„Es ist toll zu sehen, dass Sekem Frauen aktiv dabei unterstützt, eine Karriere aufzubauen. Seitdem es etliche Aktivitäten zur Stärkung der Rolle der Frau gibt, habe ich viel mehr Kolleginnen. Das hat großen positiven Einfluss auf meinen Arbeitsalltag.“ Boshra Elwan, Leiterin Qualitätsmanagement

Die Sekem-Betriebe garantieren allen Mitarbeiter*innen einen sicheren und sauberen Arbeitsplatz und die Einhaltung aller Arbeits- und Mutterschaftsgesetze. Neben der Kinderbetreuung gibt es teilweise auch die Möglichkeit, von zu Hause zu arbeiten. Sekem bietet den Mitarbeiter*innen Kompetenzkurse für Alphabetisierung, zu Computern oder Sprachen und Schulungen für Führungskräfte, um vor allem Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen. Auch gibt es medizinische Beratungsangebote speziell für Frauen. Die Bewohner*innen der Dörfer rund um Sekem können Mikrokredite zur Gründung eigener Unternehmen erhalten.

Wahat: Das Wunder in der Wüste

Nur die Gebiete direkt am Nil und einige Oasen, ca. drei Prozent der Staatsfläche Ägyptens, sind landwirtschaftlich nutzbar. Um die stark wachsende Bevölkerung zu ernähren, importiert die Regierung große Mengen an Lebensmitteln. Nachdem 2008 eine Wasserquelle in Wahat El-Bahareyya, 400 km südwestlich von Kairo, entdeckt wurde, machte Sekem dort mehrere hundert Hektar Wüstenland mit ökologischer Landwirtschaft urbar. Mit der Erschließung neuer landwirtschaftlicher Flächen in der Wüste leistet Sekem einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherung und ist gleichzeitig ein Modell für die landwirtschaftliche Produktion. Auf der Wahat-Farm werden vor allem Datteln und Kräuter biodynamisch nach Demeter-Standards angebaut. Diese Methode betrachtet Landwirtschaft und Natur als Einheit und in sich geschlossenes System und berücksichtigt spirituelle Aspekte im Anbau. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, der Pflanzengesundheit und dem Tierwohl.



Damit aus Sand lebendiger Boden wird, braucht es Kompost, effiziente Bewässerung und eine angepasste Fruchtfolge. Die Farmer*innen bedecken zunächst den sandigen Boden mit Kompost. Darin pflanzen sie die Setzlinge und nähren sie mit Dünger von den Kühen der Farm. Die meisten Kleinbäuer*innen in Ägypten überfluten ihre Felder, wobei durch Verdunstung viel Wasser verlorenght. Auf den Sekem-Farmen erfolgt

ressourcenschonende Bewässerung aus unterirdischen Wasserreservoirs mit Pivots, 150 m langen, rotierenden Kreisanlagen. So entstehen im Laufe von ca. 18 Monaten auf vorher brachliegendem Wüstenland fruchtbare grüne Felder. Bäume am Feldrand verhindern, dass der Wind den neuen Ackerboden wieder abträgt und bieten Lebensraum für Insekten und Vögel. Seit 1977 hat die Sekem-Initiative in Ägypten so über 680 Hektar Wüstenland urbar gemacht, zum Erhalt der Biodiversität beigetragen und weitere Wüstenbildung verhindert.

Die Bäuerinnen und Bauern, die mit Sekem zusammenarbeiten, bewirtschaften durchschnittlich fünf Hektar Land. Dort bauen sie Kräuter, Gewürze, Datteln, Orangen und Baumwolle in Bio-Qualität für den Export an sowie Getreide und Gemüse für den eigenen Verbrauch und den ägyptischen Markt. Die „Farmers Development Association“ (FDA) als Vereinigung der Produzent*innen ist ein langjähriger Kooperationspartner von Sekem. Ihr Ziel ist das Empowerment der Produzent*innen und die Verbesserung ihrer sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Lebensbedingungen. Durch die Zusammenarbeit mit Sekem erhalten die Mitglieder bessere Preise und damit höhere Einkommen aus der Landwirtschaft. Sekem gewährt den zertifizierten Farmen auch eine Vorfinanzierung, um die erntelose Zeit zu überbrücken. Die FDA berät bei der Umstellung auf bio-dynamischen Anbau und unterstützt bei der Vermarktung der Farmprodukte. Zudem organisiert sie Bildungsprogramme und bietet den Bäuer*innen Schulungen zu Gesundheitsversorgung und Arbeitssicherheit. Über die FDA sind die Erzeuger*innen auch an den Entscheidungsprozessen zur Verwendung der Prämien aus dem Fairen Handel beteiligt, die hauptsächlich für landwirtschaftliche Schulungen, Alphabetisierungsprogramme, Trinkwasserprojekte und die Anschaffung von Schutzkleidung eingesetzt werden.

Klimapositiv in die Zukunft

Der Klimawandel betrifft sowohl die gesamte ägyptische Gesellschaft als auch die Produzent*innen bei Sekem direkt und stellt eine große Herausforderung für die Landwirtschaft dar. Die Pflanz- und Erntezeiten verschieben sich zunehmend und neuartige Pflanzenkrankheiten treten auf. In eigenen Forschungs- und Zuchtstationen forscht Sekem an ökologischen Methoden, um Pflanzen noch besser in der Wüste gedeihen zu lassen und höhere Ernteerträge zu erhalten. Zusammen mit den zertifizierten Farmen versucht Sekem, die Anbauphasen und Düngezyklen zu optimieren, um sich bestmöglich an die Veränderungen durch den Klimawandel anzupassen.


Da die Landwirtschaft für einen Großteil der weltweiten Treibhausgase verantwortlich ist, unternimmt Sekem in diesem Bereich besondere Anstrengungen. Das Projekt „Greening the Desert“ in der Oase Wahat schafft nicht nur neue landwirtschaftliche Flächen, sondern bindet durch den biologisch-dynamischen Bodenaufbau und die Pflanzung von 10.000 Bäumen jährlich über 975 Tonnen CO₂ (das entspricht dem durchschnittlichen CO₂-Ausstoß von mehr als 400 Menschen in Ägypten).





Sekem hat sich zum Ziel gesetzt, spätestens im Jahr 2027 ausschließlich erneuerbare Energien einzusetzen. Es sind bereits zahlreiche Fotovoltaik-Anlagen installiert, z.B. um Wasserpumpen und Bewässerungsanlagen zu betreiben. Solarsysteme liefern aber auch die Energie für den Campus der Heliopos-Universität und das Kühlsystem des medizinischen Zentrums. Sekem ist inzwischen klimapositiv,


das Unternehmen kompensiert also mehr CO₂ als es verursacht. Erreicht wird das durch Aufforstung, biologische Kreislaufwirtschaft und den Einsatz erneuerbarer Energien.


Für dieses Geschäftsmodell, das Profitabilität mit Respekt vor Mensch und Umwelt kombiniert, wurde der Gründer Ibrahim Abouleish 2003 mit dem „Alternativen Nobelpreis“ ausgezeichnet. Heute führt sein Sohn Helmy Abouleish das Unternehmen und arbeitet mit Sekem weiter daran, eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung in Ägypten zu realisieren.


 **Ökologie** Alle Sekem-Farmen arbeiten nach bio-dynamischen Prinzipien; das beinhaltet auch artgerechte Tierhaltung. Auch für Wasserwirtschaft und Abfallmanagement gelten umweltschonende Richtlinien. Das Unternehmen wirtschaftet klimapositiv und betreibt mehrere Solaranlagen.


 **Gleichberechtigung** Sekem fördert ein frauenfreundliches Arbeitsumfeld und hat eine aktive Gleichstellungspolitik. Alle Studierenden der Heliopos-Universität nehmen verpflichtend an einem Seminar zum Thema Gleichstellung teil.


 **Bildung** Von der Elementarbildung bis zum Hochschulstudium bietet Sekem den Mitarbeiter*innen und ihren Familien vielfältige Bildungszugänge.


 **Existenzsichernder Lohn** Sekem zahlt auch ungelernten Angestellten mehr als den ägyptischen Mindestlohn; hinzu kommen Sozialleistungen und Vergünstigungen z. B. für Lebensmittel. Bauern und Bäuerinnen erhalten über die Kooperative einen Fairen Preis für ihre Erzeugnisse.

 **Wertschöpfung** Sekems Betriebe entwickeln, produzieren, verarbeiten und verpacken alle Erzeugnisse selbst. So entstehen auch viele hochqualifizierte Arbeitsplätze z. B. für Ingenieur*innen.


 **Zugang zum Markt** 70 Prozent der angebauten Nahrungsmittel bleiben auf dem lokalen Markt. Exportiert wird in mehrere europäische Länder, überwiegend nach Deutschland. Hier läuft der Vertrieb vor allem über Biomärkte, Weltläden und einen eigenen Online-Shop.


 **Kultur** Sekem versteht Kultur als Beitrag zur Entwicklung seiner Mitarbeiter*innen und der Gesellschaft. Musik, Theater und bildende Kunst sind integraler Bestandteil der Unternehmensaktivitäten.

 **Soziales** Kostenlose Bildungsangebote und Gesundheitsversorgung stehen auch den Bewohner*innen der umliegenden Gemeinden offen. Es gibt besondere Programme zur Eingliederung von Menschen mit Behinderung. Diversität und Gleichberechtigung sind Teil der Unternehmenspolitik.


 **Zertifizierung** Sekem als Gesamtunternehmen ist Mitglied im Demeter-Verband. Die Farmers Development Association ist Fairtrade-zertifiziert.

(Quellen: Demeter, El Puente, EZA, GEPA, Sekem, WeltPartner)

 **Produkte** in Weltläden: Tee, Kräuter, Erdnüsse, Datteln, Fruchtriegel, Sesam, Kleidung und Spielzeug aus Bio-Baumwolle

 **Lieferanten** El Puente, EZA, GEPA, WeltPartner

 www.sekem.com, Facebook @sekemgroup, Instagram @sekem_initiative

 Dieses **Video** www.youtube.com/watch?v=i6qq72YVFcA&t=2s (Sekem 2014, 13 Min.), gibt einen Überblick über die Arbeit und das Leben auf der Sekem-Farm.

Mehr über Sekem könnt ihr hier erfahren: www.sekem.com/de/uber-uns/, www.el-puente.de/zu-besuch-beim-bio-pionier-sekem-in-aegypten/